

Romain Rolland und die Sache des Friedens

Unter diesem Titel veröffentlichte die Kölnische Zeitung am 1. d. Mts. einen größeren Aufsatz des hervorragenden Rolland-Kenners Dr. HANS GOETZ-FRIED, der darin die folgende, von ihm übersetzte Stelle aus einem Brief Rollands an das französische Komitee zur Bildung einer „Internationalen Liga der Vorkämpfer für den Frieden“ mit Erlaubnis des Dichters wiedergibt:

„Ohne Opfer Frankreichs und der siegreichen Länder ist kein Friede möglich. Und diese Opfer sind gerecht und notwendig. Man darf unsre französischen Friedensfreunde nicht in die angenehme Illusion wiegen, daß der Friede sich mit einer großzügigen Erklärung begnügt, die ihnen ohne Wagnisse und ohne Kosten die *Privilegien der Raubverträge*, die gewaltsam im Jahre 1919 erzwungen wurden, unangetastet läßt. *Die Verträge müssen revidiert werden.* Der Status quo ist unmöglich. Ein ganzes Drittel Europas seufzt und bäumt sich unter dem Elend, der Unterdrückung und der Verzweiflung. Es vergeht keine Woche, die mir nicht in meiner laufenden Post davon ein schreckliches und drohendes Echo zuträgt. Wenn wir nicht handeln, sind alle guten Absichten, die uns retten könnten, wertlos; es werden keine zwei Jahre mehr vergehen, bis das Leiden und die Raserei zum furchtbaren Ausbruch kommen werden. *Damit Europa in Frieden leben kann, muß es zunächst einmal überhaupt leben können.* Das kann es nicht ohne vernünftigeres Abkommen zur Zusammenarbeit. Wenn diese Abkommen erreicht werden sollen, ist die loyale Revision der Verträge die notwendige Vorbedingung. Ich werde nicht nachlassen, diese Revision zu fordern. »Delenda est Carthago...« Wenn das nicht geschieht, dann können wir den Frieden in Europa zu Grabe tragen!“